

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

16. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“.

Saalkreische Tagesblatt.

Wochensatz 50 Pfg. pro Monat frei im Saalkreis. Druck in Halle a. S. 120 bis 130 bis Ostwallstraße 10. Preis 10 Pfg. für den Abnehmer. Druck und Vertrieb durch den Verleger.

Haupt-Expedition:

Halle a. S., Markt 10. In Vertretung des Verlegers. Druck und Vertrieb durch den Verleger.

Saalkreische Neuveröffentlichungen.

Die Revolution von 1848/49. Von Dr. G. v. Scharf. Halle a. S., 1904. 120 Pfg. Die Revolution von 1848/49. Von Dr. G. v. Scharf. Halle a. S., 1904. 120 Pfg. Die Revolution von 1848/49. Von Dr. G. v. Scharf. Halle a. S., 1904. 120 Pfg.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der Empfang der südbaltischen Flotte in Berlin in Aussicht genommen.

In einem Schreiben an den Vorstand des Reichsausschusses zu Gunsten der im vorigen Jahre durch Godowitzer Geschädigten preist der deutsche Kreuzing die Opferbereitschaft im deutschen Vaterlande.

Berichten aus Tschifu zufolge soll General Sidiqi Selbstmord begangen haben.

Russische Flüchtlinge aus Port Arthur teilen mit, ein japanischer Kreuzer sei auf eine Mine gelassen und gesunken.

Staatssekretär Cox erklärt dem russischen Gesandten in Washington, die Geburt der amerikanischen Regierung sei nahezu erschöpft.

Der Dampfer „Hoampo“ ist in der Armut gesunken; 350 Personen sind ertrunken.

Ein Schnellzug der Missouri-Pacifikbahn verunglückte infolge Einsturzes einer Brücke bei Chey. Die Zahl der Toten wird auf etwa 125 berechnet.

Der Krieg in Ostasien.

Halle, 9. August.

Die Entschärfung der Lage bei Kiautschow ist noch nicht geschehen. Es wird nach der Meinung der Beobachter, dass General Kurapatin von höherer Stelle beauftragt, seine Armee durch Ergreifen der Offensive aus ihrer bisherigen Situation zu retten versuchen wird. Andererseits heißt es aber auch Kurapatin wolle seine letzten Stellungen vor Kiautschow nur so lange verteidigen, bis die nötige Zeit zur Sicherstellung seines Rückzugs nach Mandschurien gewonnen ist.

Wie die Japaner die Kriegslage beurteilen, ergibt sich aus folgendem Bericht aus Tokio vom 8. August: Die Japaner sprechen ihre lebhafteste Beunruhigung aus über den Erfolg des Generals Kurapatin, der es verstanden hat, die russische Armee auf der galzischen Front, ohne daß es zu einer Katastrophe kam, zurückzuführen. Die Stellung bei Kaiping schien zu einer Katastrophe führen zu können. Kurapatin habe zwar durch seinen vorläufigen Rückzug und durch das Preisgeben und die Vernichtung der fortgeführten Vorräte sein Ansehen geschädigt und die Jurchen der Armee beunruhigt, indessen die Armeeverbände gerettet. Augenscheinlich habe er die Japaner bei Tschichschin aufhalten wollen; doch hätten die unvorhergesehenen Verluste aus dem letzten Gefecht der Russen bei Tschichschin und das Geräuerten der Tschahschin-Armee Kurapatin genötigt, Insofern, Positionen und Mandschurien ohne einen Kampf aufzugeben. Die Entschärfung werde nun hauptsächlich bei Kiautschow fallen, wo Kurapatin nicht oder nicht genügend werden würde, sich zur Schlacht zu stellen. Die Russen Ostasien und Nordasien bedrängen die Russen von Süden her, während Korea, der sich in geringer Entfernung von der Mandschurien befindet, in der Lage ist, je nach Erfordernis vorzudringen. Die Besetzung von Insofern

vereinfacht das Transportieren für die Japaner ungemein; dadurch ist beiden Armeen die Bewegungsfreiheit gegeben, die vorher geteilt hatte. Die Japaner stellen die Eisenbahn wieder her, die die Russen bei ihrem eiligen Rückzug nur leicht beschädigt haben.

Wie der Russischen Telegraphen-Agentur aus Kiautschow gemeldet wird, waren die Gründe für den letzten Rückzug der Russen folgende: Die Abteilung des Generals Scharifschikoff zog sich unter Zurücklassung ihrer Nachhut auf den Hüben bei Kongulian auf die Hauptstellungen zurück. Die Truppen hielten sich zum Abend stand, machten mehrere Male Gegenangriffe und waren den Feind zurück. Am Abend kam die Meldung, daß die Abteilung des Generals Kaschalinich durch zwei Divisionen der Japaner zum Rückzug gezwungen worden war, wodurch der linke Flügel des Korps Scharifschikoff sich ohne Deckung befand. Da man nun eine Langsamer durch den Feind beschränkt, wurde auf der ganzen Linie der Befehl zum Rückzug gegeben. Die Japaner nahmen nicht an, daß wir uns zurückziehen, und legten den ganzen Tag über die Beschießung auf die von uns verlassen Stellungen fort. Erst bei Anbruch des Tages rückten sie vor und besetzten die Stellungen, als unsere Truppen sich bereits hinter Positionen befanden. Ein Dagelan-Regiment gelangte sich durch eine glänzende Attacke aus, die es unternahm, um ein durch die Japaner sehr schon ungenügendes Detachement zu betreten, und richtete ein fürchterliches Blutbad an.

Aus Port Arthur berichtet die Mandschurien in Tschifu ein größeres Detachement, General Sidiqi habe Selbstmord begangen. Die russischen Truppen berichten sich offenbar zur Uebergabe vor; sie beantworteten das japanische Feuer nicht mehr. Die Vernichtung fast aller in einem starken Gegenstöße zu dem gemeldeten Erfolg nach Generals Sidiqi, monoch ein Angriff auf die Festung unter schweren Verlusten der Japaner abgeschlagen ist. Russische Flüchtlinge, die von Port Arthur am 4. August verlassen hatten, geben an, daß die japanischen Truppen, die das Fort beschießen erobert hätten, sich jetzt in einem Tal verschanzen, das nur noch 2 Werke von der Festung entfernt sei. Man behauptet, daß ein japanischer Kreuzer auf eine Mine gelassen und in unmittelbarer Nähe der Geschützbatterie gesunken sei. Das russische Kriegsschiff „Dagun“ habe nur ein kleines Loch oberhalb der Wasserlinie, hervorgerufen durch die Explosion einer in Ostasien eingewanderten Mine. Die Japaner besetzten die Luftschiff und landeten Truppen, hauptsächlich in der Nähe, die Stadt von Westen her anzugreifen. Seit dem 28. Juli hätte kein bedeutendes Gefecht stattgefunden. Die russische Artillerie bemängelt die Japaner fortwährend bei ihrem Versuch, mit Luftschiffen vorzugehen.

Das Nachrichten-Bureau meldet aus Tokio vom 7. August: Die Russen sprengten das Kanonenboot „Sichowisch“ in der Bai von Port Arthur, nördlich von Kiautschow, in die Luft, um die Besetzung derselben zu verhindern. Die Ausrichtung des Schiffes ist mit großer Genauigkeit.

Bei der Verhandlung über die Versenkung des Dampfers „Kriegs-Kommander“ verfuhr, wie „Nowoje Wremja“ meldet, der Kapitän des letzteren den Nachweis, daß der Dampfer nicht hätte versenkt werden dürfen, da weder der Eigentümer des Schiffes noch er gewußt habe, die Ladung sei Kriegsgüter bestimmt war. Der Vorliegende des Berichtes machte darauf aufmerksam, daß der Kapitän zur Prüfung dieser Aussagen einen Eid ablegen mußte; doch sei er bereit zu gestehen, daß der Kapitän seine Aussage wiederholte und sein Ehrenwort

gab, die Wahrheit zu sagen. Wir werden, lagte der Vorsitzende, dem Ehrenwort eines englischen Gentleman glauben. Der Kapitän wiederholte hierzu seine Aussage. Sodann wurde ihm ein auf dem Schiff gefundenes Kopierbuch vorgelegt, in dem sich eine Anzahl die Unterfertigungen des Eigentümers und des Kapitäns des Schiffes tragender Schriftstücke befanden, welche beweisen, daß der Eigentümer und der Kapitän gewußt haben, die Ladung sei Kriegsgüter für die japanische Militärbehörden bestimmt gewesen. Der Kapitän gesteht in einer Erklärung und legte, er wäre überzeugt gewesen, daß sich das Kopierbuch auf dem Schiff befunden habe. Dieser Umstand, sagt die „Nowoje Wremja“ hinzu, beweist, wie wenig man sich in Zukunft auf die Aussagen der Kapitäne von Dampfern mit Kriegsgüterlade verlassen kann.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 8. August. (Schlußstück.) Kaiser Wilhelm hat heute früh die letzte der Erlasse angefertigt; die Uebersicht von Norwegen war recht besorglich. Am Abend alles wohl. — (Der Kreuzing) hat an den Vorstand des Reichsausschusses zu Gunsten der im vorigen Jahre durch Godowitzer Geschädigten zu Gunsten des Vorstandes Grafen v. Bismarck folgende Handreichung geschrieben: „Mit großer Freude und Befriedigung habe ich dem Bericht des Vorstandes des Reichsausschusses zu Gunsten der durch Godowitzer Geschädigten erfahren, daß nachdem die Sammlungen ihren Zweck erfüllt haben, sich ein sehr ehrenreiches Resultat ergeben hat. Wenn es gelungen ist, die in den Geschädigten Kreisen versammelten Sammlungen so reichlich zu ergänzen, daß alle berechtigten Ansprüche auf Unterstützung erfüllt werden konnten, so ist dies wiederum ein glänzendes Zeugnis für die Opferbereitschaft im deutschen Vaterlande, die bei ähnlichen Katastrophen, wie die Ueberflutungen im vorigen Jahre, nie versagt hat. Den Mitgliedern aber, insbesondere dem Vorstände des Reichsausschusses zu Gunsten der durch Godowitzer Geschädigten, die ihre Zeit und Kraft daran setzen haben, die Sammlungen zu organisieren und sich wieder der schwerigen Aufgabe unterzogen haben, nach eingehender Prüfung der zahllosen Bittgesuche die freiwilligen Gaben in geordneter Weise zu verwalten, spreche ich Ihnen meinen aufrichtigsten und warmsten Dank aus. Potsdam, den 1. August 1904. Wilhelm, Kreuzing.“ — (Ein Empfang der südbaltischen Flotte) ist, wie die „Nord. Allg. Ztg.“ über, während der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers in Berlin in Aussicht genommen.

Die künftigen Reichsverordnungen schreibt die „Nationalistische Korrespondenz“: Ob dem Reichstage bereits in seinem nächsten Tagungsabschnitt Anträge zur Förderung der Wehrkraft Deutschlands zur Sprache kommen werden, steht aus zwei Gründen zur Zeit noch nicht fest. Zunächst ist sich noch nicht vollständig überlegen, welchen Umfang sie betreffen für die Verwirklichung der Wehr zu Lande gründen werden; außerdem aber wird für die Art der Gefährdung weiterer Forderungen aus dem Gebiete der Ausgestaltung unserer Wehr zur See bis zu einem gewissen Grade maßgebend sein, inwieweit die einzelnen Vorhaben aus dem neuesten Reichsorganisations Entschlüssen zu ziehen sich nicht eignen.

(In der sächsischen Armee) ist eine Aenderung der Uniform in Aussicht, als das Garde- und das Karabinier-Regiment den Schloßplatz jetzt an einem weitläufigen, aus schwarzen Leder und roten Stoffen zu tragen haben. Auch der Helm, der bisher das Gelb- und das Karabinier-Regiment unterschied, möglicherweise tritt ein Garde- oder ein Karabinier-Regiment.

Maren Erichsen.

Roman von J. J. J.

(Fortsetzung.)

Madsen verdreht.

„Mein, kraft meines eignen Willens bin ich hier! Almutz weiß nichts von Ihrem Verbrechen.“

„So führt der Zufall Sie her?“

„Ich habe Ihren Vater gefunden und gesehen.“

„Mit welchem Recht?“

„Mit dem heiligen Recht der älteren Schwester, welcher die Mutter bei ihrem Erben ihr hilfloses Kind ans Herz legte.“

„Es gibt auch ein anderes Recht, was über diesen steht: das Recht der Liebe.“

„Gewiß, wenn die Liebe rein und groß ist!“

„Wie dürfen Sie an der Echtheit meiner Liebe zweifeln?“

„Ich zweifle so sehr daran, daß ich eine Prüfungzeit fordere. Eine Liebe, die Unreine über das geliebte Weib bringt, daß bei mir keine Rechte. Kommen Sie wieder, wenn Almutz mündig geworden ist. Dann will ich die erste sein, die Ihnen die Wege zu Ihrem Glück ebnet — wenn Sie dann noch derselben Ansicht sind wie heute. Was dahin ist jeder Verlecher ausgefallen gegen Ihren Willen und meiner Schwester!“

„Und ich sollte mich behandeln lassen wie ein dummes Junges!“ brauchte Stunden auf. „Ich sage Ihnen, daß ich nicht nach den Tugenden werde, bis ich Almutz gesprochen habe. Ich will doch leben, ob sie sich gegen Ihren Willen halten läßt. Ich werde schon zu meinem Ziel kommen!“

„Sie zwingen mich auf diese Weise, meinen Dusek in das Geheimnis zu ziehen. Was Sie dann zu erwarten haben, dürfte Ihnen nicht unbekannt sein.“

„Daha. Sie drohen mir mit Verhaftung? Ich hätte Sie für vornehmer denken gehalten. Was geht mich die Politik an, bei der ich nur der Handlanger meines Vaters war! Ich will Almutz zum Weibe, das ist mir genug!“

„Ohne Einwilligung des Onkels kann Almutz nicht Ihre rechtmäßige Frau werden.“

„Er wird schon einwilligen, wenn sie bei mir ist. Gleich unabhängiger Tochter gegenüber ist schon mancher Einkopfs müde geworden. Man will doch nicht gern einen Familienland haben.“

Diese Worte, mit verlegendem Hohn gesprochen, verletzten ihr Ziel. Maren wandte dem Marnen den Rücken und schritt schweigend der Tür zu. Was zu sagen nicht gewohnt, war gelangt worden. Wozu sich noch solchen Hohn ansehen! Knudsen folgte ihr nach, er wollte ihr offenbar den Rückweg abschneiden. Schon stand er zwischen ihr und der Tür, als sich diese öffnete — Hans Duj erschien auf der Schwelle.

Ihm war die Zeit zu lang geworden und er gedachte sich sein Glück zu holen. Da stand er nun und sah es in Scherben zerplittern und fand doch kein Wort, um einen Rest seiner Namenswürde zu retten. Er sah den glücklichen Nebenbuhler gleich einem Schatten an sich vorbeiziehen, er hörte glänzende Worte, deren Sinn er nicht erfaßte, und sah sich dann allein. Maren war ohne ein Wort der Erklärung verschwunden. Er aber blickte zum Fenster hinaus und starrte auf das weiße Schwebelstühlchen, bis es sich in Bewegung setzte und den Mann davonführte, der in diesem Augenblick sein Feind geworden war.

5. Kapitel.

Wochen waren vergangen und schon schied der Herbst seine wilden Stürme über die Lande, doch Almutz hatte kein Wort, kein Lebenszeichen von dem Geliebten erhalten. Sie ahnte nichts von der Begegnung im Stanzpavillon, nichts von verschickten Briefen, die — von Dirsen oder Maren aufgefunden — nicht in ihre Hände gelangten. Maren wollte Knud Knudsen sollte aus Almutz Leben ausgetrieben werden, als sei er ihr gelieben. Sie hatte die Macht, die ihr gegeben war, mit vollster Energie eingesetzt und sah sich jetzt am Ziel, denn die

Schwester, die zuerst in tieferster Niedergeschlagenheit ihre Tage verbracht, begann wieder Zerstreuung zu suchen.

Maren unterließ sie darin auf jede Weise; namentlich bestärkte sie den wieder auflebenden Verlecher der Schwester mit Mißbilligung, wenn sie selbst es auch wozog, dem Dusek Gesellschaft zu leisten. Sie hatte Dr. Jallner seit der Begegnung im Pavillon nicht wieder gesehen und fragte sich in großer Sorge, ob er wohl gegen jedermann darüber geschwiegen habe. Doch man in dem Kreise ihrer Bekannten die Kurmachereien Knud Knudsen voller Interesse verfolgte hatte und auch seine Wiederkehr mit Almutz nicht unbekannt gelassen war, mußte sie nur zu gut. So hatte Hans Duj bei einigem Nachdenken den Grund zu dem Selbstbrennen finden können. Sollte sie die Schwester bloßstellen, indem sie, Maren, ihm einige Anbitterungen machte? Das widerstrebte ihrem Stolz. Später, wenn Herz sich zu Herzen fand, um sich nie mehr zu scheiden, dann dachte und mußte sie lachen.

Heute sollte in Wisby das erste Fest der Saison stattfinden und es war angeschlossen, daß Doktor Jallner auch anwesend sein würde. Wenn sie ihn wieder in die trennen erlichen Augen gesah, dann würde sie wissen, ob sie schwärzen oder reden mußte. Mit einem Anfluge von Gitterfeld betradete sie ihr Bild im Spiegel und konnte heute des Schmiedens kein Ende finden. Der letzte geliebte Schloß schloß sich der schlanken Gestalt entsandend und aus allerlei duffigen Spinnergeländer schimmerten Hals und Arme in dem matten Weisse gleichwie Perlen hervor. Eine merkwürdige Schur dieses kostbaren Schmiedes — das einzige Erbelet von Wert, das ihr von der Mutter überkommen war — umschloß den Hals. In dem blaunahigen Haar lagen zwei gelbe Noren.

Ein Klappen an der Thür zog sie von ihrem Spiegelgebilde ab und sie ging, um zu öffnen. Dirsen stand da und wollte eine Meldung machen, aber er blieb bei den ersten Worten stehen und ging dann wohlgefällig schmunzelnd um Maren herum.

Gratis erhalten Vereine
Lampions,
die bei mir die nötigen
Verlosungs-Gegenstände
kaufen.

Bär, Bär,
54 Gr. Ulrichstraße 54.
54 Gr. Ulrichstraße 54.

Nur Karl Koch's Nährwieback
kommt seiner Zusammenlegung u. Wirkung noch der Muttermilch gleich, wirkt erweichend und befeuchtend, macht alle Verdauungsstörungen unmöglich; kann ohne Gefahr den Kindern, wenn sie gedeihen sollen, nur nur
Karl Koch's Nährwieback.
zu haben in 10, 20, 30 u. 60 Pfg.-Läden in den Apotheken, Drogerien, Kolonialwarenhandlungen und den bekannten Verkaufsstellen.
Forstertabak, "Skat"-Cigarren
in 10 Pfund-Ganduchbeutel 3,90, 5 u. 8 Mk. portofrei! 100 Stück 3 Mk., 500 portofrei!
Cigaretten u. Kaffinabak. Voll. 7 cm-lange, H. 2 Pf. Inhalt 500 Stk. 6.- frei.
Karte Gesundheitskarte 30, 1,50, Yonne Gesundheitskarte 30, 1,75.
Hugo Haedke, Eisleben M. Preisliste franco. 1000 Markt.
Vierant d. Verbandes landwirtsch. Vereinarbeitern Deutschlands uhm.

Konkurs-Auktion.
Mittwoch den 10. d. Wts., vormittags 10 Uhr verleierte ich
Raumlichkeiten 15 (Zwei Etagen) große Partie zum **Fran Köppler**
Einger-ichen Nachlass-Kaufers gehörige Gold, Silber und Kunstgegenstände, Herrenuhren, Armbänder, Brillantringe, Nadeln, Broschen, Kravatten, Hüte, Uhren, 2 Euhren (Steine), Reim, Kappen, Hüde, japanisches Zerkohut, Partie hochgelagerter Zanzibarerde u. v. a. S. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Preisbillig: 2 Warenreste, 1 Steiderrant, 1 Esstisch.
Die Gegenstände sind gebraucht, Beschichtigung bestell von 8 Uhr an.
Oscar Knoche,
verreib. Auktionator, Gr. Steinstraße 63, II.

Muskateller Birnen
großen Böden in Zentnern und im einzeln zum allerbilligsten Marktpreise.
Von 10 Pfund an Zentnerpreis.
Alle Sorten Tafeläpfel u. Birnen am Lager.
Bürekner's Obsthandlung,
Alter Markt 36.
Der gerichtliche Ausverkauf
von Zigarren in Fässen sowie einer Partie Rauch- u. Kautabak findet nur noch kurze Zeit in sehr billigen Verabreichungen Mittels von 9-12 und nachmittags 3-6 im Fabrik-Delegations-Büro.
Hugo Schmidt, Konsumverwalter.

Essig
Max Erb's
Essenz
Gesündester Tafel- u. Einmach-Essig.
In Originalflaschen für 10 ganze Flaschen 50 Pfg., mit Zeitung zur augenblicklichen Vereitung je einer Flasche in richtiger Größe für die Zeit oder zum Fein-Einmachen, natürlich oder weinartig, 1 Mt. Man verlange und nehme nur die seit 1875 best-berühmte Erb's Essig-Essenz.
Ueberall erhältlich.

Heidebeer-Wein
gegen Magenverhärtung, 4 Fl. 1,00.
Keine Nebenwider, stets frisch.
Kindernehl
Hunddose 1,00.
Neu! **Kindernehl mit Malzextrakt**
Hunddose 1,25.
Eigene Fabrikate der
Löwen-Apotheke, Halle a. S.
Markt 1.
Auch Postversand.
Empfehle aus loben eingetragener Sendung:
Reinliche
Weintrauben,
1 Kisth. u. ca. 7 Btl. u. ausgenommen,
Pflirsche,
allergrößt, beste Frucht,
in Kisthen von 12 Stück u. einzeln.
A. Reichardt jun., Burgstr. 69.
Telegr. 217.

AOK
JAVOL
KOSMONT
In Halle a. S. bei **Oscar Ballin,**
Baltimore, unter Vergrößerung 91, **G. Oswald Nachf.,** u. **Georgie, Weinstraße 34.**
Sportwagen
aussehend billig, direkt aus Fabrik.
Sportwagen zum Liegen einstellbar
ausgleich Kinderwagen. Luxus-sport-
wagen, elegant, hochgeschwindigkeit
und einjährige Sportwagen.
4. Preis, **Preis 120**
größte Kinderwagenfabrik Sachs.
Wähler-Bauauf mit allen Bauteilen
oder Polsterung beim Katalogversenden

Bei Rheumatismus,
Gicht, Gelenk- u. Nervenleidenbildung
wird man nur bei
Zitronensaft-für an.
Zitronensaft garant. rein
St. a 30, 50, 1.-, 2.- u. 3,50 Mk.
nur bei
Max Rädler, Mannjägerstr. 3.

Hushin
Ges. gesch.
**Max Rädler, Trauerstr. Mannjäger-
straße, nahe am Markt.**
Oscar Ballin jun., Orth-Drogerie,
obere Leipzigerstraße 63.

Haben Sie
schon meine **Spitzzungen** (Conjunctiven
mit Schokolade überzogen) probiert? Ich
möchte Sie gern als Kunden haben.
Carl Boock,
Breitestr. 1 u. Markt-Noter Turm 12.

Patent Anwalt
Herrn **Bomborn**
Halle a. S.
Hydraul. Graukalk
von größter Festigkeit empfiehlt
im billigen Preise
Gera-Leumitzer Kalkwerke
Georg Hirsch.

Emaill-Lack,
schnell trocknend, zum Streichen von
Zentnern u. Holzblettern, empfiehlt
Farbenhandlung Max Rädler,
Mannjägerstraße 3.

Doppelbier II.
äußlich empfohlen für Brauereien
Brauereibetriebe, Reformbrauereien u. ent-
scheidend **Heinz Müller** u. v. a.
Schwermbräuerei, Bernspr. 2649.

Saalschlossbrauerei.
Mittwoch den 10. Aug., nachmittags 4 Uhr
Grosses Extra-Militär-Konzert
ausgeführt vom Trompeten-Korps des Wansf. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 73
Entrée 35 Pfg. F. Stude.
Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Heideschlösschen.
Mittwoch den 10. August von nachm.
Grosses venezianisches Sommerfest
verbunden mit
Sommernachts-Ball
bis 12 Uhr nachts.
Reichhaltige Beleuchtung der Promenaden. Um 11 Uhr Polonaise durch den
Garten mit **Confettiwurfen.**
Nachts! Extrazug
12³⁰ ab Heide nach Nietleben und Halle.
NB. Von mittags an werden von Halle (Krausstr.) Fahrkarten nach Heide
(Konzerthalle) 40 Pfg. ausgegeben, wofür ich 15 Pfg. vergüte und welche zu allen Sägen,
auch Extrazug 12³⁰ nachts, zur Rückfahrt Gültigkeit haben.
Eintritt frei. Es laßt höchst ein **J. Jessich.**

Heute! Nur einige Tage. Heute!
Böhmische Bierhalle,
Rathausstraße 6,
Großartiges Husaren-Damen-Orchester
in Gala-Husaren-Parade-Uniform.
Direktor **Heimig.** **G. Helbig.**

Festwiese,
Schiesshaus „Fuchs“.
Mittwoch nachmittags
Das Tageswunder von Japan.
Bergschenke.
Morgen Mittwoch
grosser Volksliederabend.
Eintritt frei.

Stadttheater-Terrasse.
Mittwoch den 10. d. Wts., abends 8 Uhr
Grosses Extra-Konzert (Militär-Musik).
Eintritt 30 Pfg., von 9 Uhr 20 Pfg. und von 10 Uhr ab 10 Pfg.
Freybergs Garten,
Heute Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
5 große Extra-frei-Konzerte
von der ersten Bayr. Oberländer Kapelle in Nationaltracht.
Leobh. Müller.

Felsenburgkeller.
Jah. **Wilhelm Henze.**
Morgen Mittwoch nachmittags von 4 Uhr ab
Grosses Familien-Frei-Konzert.
Altenbekener Kalkwerke
Attien-Gesellschaft **Hannover.**
Nachdem der neue Ringofen in Betrieb ge-
setzt ist, empfehlen wir unseren rühmlichst
bekannten **Kalk.**

Inventar-Auktion in Roitzsch.
Wegen Aufgabe der Wirtschaft soll **Freitag den 12. August** (nach dem
21. Aug.), vormittags 10 Uhr, im Geschäft des Herrn **Friedrich Kranke** sam-
liches lebende und tote Inventar, als:
2 neumelkende Kühe, 2 starke Säuerfischweine, ca. 60 Fässer,
1 Dreschmaschine mit Wägel, Drill- und Häufelmaschinen, Häfen-
schneidemaschine, Nachharke, Vieh- und Dringalwagen, Kinkel- u.
dreiwellige Walzen, Flügel, Saarn, Reimer, 1 Kartoffelampfer,
englische Aufschubhähne, Feilen- und Ackergeräthe, Reitsattel-
maschine, Reithähnen, ca. 9 Morgen Hartriebeln auf dem Stiel,
mehrere 100 Stk. Stroh und verschiedene zur Landwirtschaft ge-
hörige Gegenstände
öffentlich meistbietend, unter den im Zerrum bekannt gegebenen Bedingungen, verkauft werden.
Sämtliche Gegenstände sind laut neu.
Nach der Auktion finden **Angerbote** im einzelnen auf **Acker** statt.

Grundstücks- und Mobiliar-Versteigerung
in **Höglitz** bei **Gröbers.**
Montag den 15. August er. von nachmittags 3 Uhr ab verleierte ich ab-
teilungsweise im **Ude'schen** Restaurant sämtlichen noch vorhandenen Nachlass der ver-
storbenen **Edwina Wiese Nohle.**
a) nachmittags 6 Uhr bei im Grundstücke von Höglitz Band II, Blatt Nr. 63
eingetragene Grundstücke mit geräumiger Stallung, Garten und Hofraum u.
b) von nachmittags 3 Uhr an sämtliches Mobiliar, sowie einen großen Vollen
Krausenwägel und Garberoden u.
1 Sohn, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderkasten, 2 Tische, mehrere Stühle, 2 Vertikale,
1 Weisfisch, 1er 1 Rollen Schreibzettel, ca. 2 Duzend weiße Feinleinen,
16 weiße Schürzen, 12 Frauenkleider, 14 Röcke, 1 Regen- und 1 Regenmantel,
mehrere Jacken, 1 Wusch, 4 Hüte, 2 Schirme, 1 Frauenhose, 1 Frauenpfeife
wie eine Partie die. Bekanntheit-Listen u. d.
Alle Nähere sowie ev. Beschichtigung des Grundstücks durch Herrn **Sattlermeister**
Koidel, Höglitz.
Müller, Auktionator, Zschützd.

Brennholz!
Brettschläge, a. J. 120 Mt., emp.
Fichte 120 Mt., Buche 8 Mt.,
Horm. Rein, Königsberg 5.
erhalten feinst. Bänderarbeit von Herr
Herrn auf **Rotenbühlungen.** Chren
unter K. 1710 an die Exped. 3. St.